



EFA Young Audience Award 2019

FILMPÄDAGOGISCHES MATERIAL

Zu den nominierten Filmen:

LOS BANDO

OLD BOYS

FIGHT GIRL



EFA Young Audience Award 2019

Zum ersten Mal wurden die Nominierungen in zwei Schritten ermittelt:

Eine internationale Expertenkommission, bestehend aus EFA Vorstandsmitglied **Vanessa Henneman** (Künstleragentin/Niederlande) und den Filmexperten **Fabia Bettini** („Alice nella Città“/Italien), **Keld Mathiesen** (UCN – University College of Northern Denmark/Dänemark), **Rajko Petrović** (Five Stars Film Distribution/Serbien) und **Lina Užkuraitytė** (International Vilnius Film Festival for Children and Youth/Litauen) hat sechs Filme vorausgewählt. Anschließend haben 13 und 14-jährige ehemalige YAA Teilnehmer*innen (**Jesse** aus London, **Konstantin** aus Chemnitz, **Maria** aus Lissabon, **Friederike** aus Luxemburg und **Milica** aus Podgorica) die sechs Filme gesichtet und die drei Nominierungen gewählt.

Die drei nominierten Filme werden am **5. Mai** einer Jury von 12-bis 14-Jährigen in den folgenden 34 Ländern gezeigt:

AUSTRALIEN:	Brisbane
BELGIEN:	Brüssel
BOSNIEN & HERZEGOWINA:	Sarajewo
BULGARIEN:	Sofia
DÄNEMARK:	Aalborg, Aarhus, Kopenhagen & Stege
DEUTSCHLAND:	Berlin, Chemnitz & Erfurt
ESTLAND:	Tallinn
FRANKREICH:	Bourg Saint Maurice - Les Arcs
GROßBRITANNIEN:	Lewes, London & Sheffield
IRLAND:	Dublin & Galway
ISLAND:	Reykjavik
ISRAEL:	Tel Aviv
ITALIEN:	Florenz, Rom & Turin
KOSOVO:	Prizren
KROATIEN:	Zagreb
LETTLAND:	Riga
LITAUEN:	Vilnius & Kaunas
LUXEMBURG:	Luxemburg
MALTA:	Valletta
MONTENEGRO:	Podgorica & Nikšić
NORDMAZEDONIEN:	Skopje
ÖSTERREICH:	St. Pölten & Wien
POLEN:	Gdynia, Posen, Warschau & Breslau
PORTUGAL:	Lissabon
RUMÄNIEN:	Cluj-Napoca
SCHWEDEN:	Malmö
SCHWEIZ:	Bellinzona & Zürich
SERBIEN:	Gornji Milanovac
SLOWAKEI:	Bratislava
SLOWENIEN:	Izola
SPANIEN:	A Coruña, Barcelona, Madrid, Sevilla & Valencia
TSCHECHIEN:	Prag
TÜRKEI:	Istanbul
UNGARN:	Budapest

Der EFA Young Audience Award wird organisiert und präsentiert von der European Film Academy und EFA Productions mit Unterstützung von **Mitteldeutsche Medienförderung (MDM)** und **Creative Europe / MEDIA Sub-Programm der Europäischen Union**.

Der EFA Young Audience Award in Berlin wird durch die **Bundeszentrale für politische Bildung** gefördert und in Kooperation mit der **Yorck Kino Gruppe**.

EINE VERANSTALTUNG VON



GEFÖRDERT DURCH



IN KOOPERATION MIT



ANMERKUNG:

Die folgende Handreichung zu den drei für den EFA Young Audience Award ausgewählten Filmen konzentriert sich auf das Wesentliche, erhebt also nicht den Anspruch, alle (nennenswerten) Aspekte eines Films zu berücksichtigen. Neben thematischen Aspekten zur Beurteilung des Films sind filmische Aspekte gleichermaßen von Bedeutung. Ein Thema kann noch so wichtig und bedeutsam sein, wenn es dem Film nicht auch gelungen ist, dafür die entsprechende Form und die geeignete Wahl der filmischen Mittel bzw. des (Sub-)Genres zu finden.

Zunächst werden die Basisinformationen eines Films auf einer Übersichtsseite vermittelt, wobei allen Filmen eine gleiche Gewichtung zufällt. In Kurzform wird hier auch auf mögliche Trigger hingewiesen, die sich aus eigenen Erfahrungen oder aufgrund von kulturellen und religiösen Hintergründen ergeben könnten. Es folgen die wichtigsten thematischen Aspekte sowie Hinweise und Informationen zur filmischen Umsetzung.

Die Tipps und Hinweise zur Einführung in den Film sind immer kurzgehalten und beziehen sich auf sinnvolle Vorinformationen zum Film und zur Abfrage einschlägigen Vorwissens. Schließlich sollen die Jugendlichen alle die gleiche Chance haben, einen Film möglichst vorurteilsfrei und ohne pädagogische Beeinflussung zu sehen und sich ein (erstes) eigenes Urteil zu bilden. Dieses lässt sich in der anschließenden Diskussion natürlich relativieren und differenzieren.

Die Fragestellungen zur Diskussion sind ebenfalls nur als Anregung zu verstehen. Sie müssen nicht der Reihe nach „abgearbeitet“ werden. Da jede Veranstaltung ohnehin vor allem durch die Teilnehmenden geprägt und beeinflusst wird, muss dieser Umstand hinreichende Berücksichtigung finden. Mit anderen Worten: Das, was die Jugendlichen besonders bewegt, was sie selbst zur Sprache bringen, sollte auch die Diskussion über den Film bestimmen. Der standardisierte Leitfaden zur Beurteilung eines Films ist nicht Voraussetzung für eine fundierte Urteilsfindung. Er ist lediglich eine Option, nicht mehr und nicht weniger.

So unterschiedlich die drei von einer jungen Jury vorausgewählten Filme dieses Jahr in Form und Inhalt auch sind, weisen sie doch auch eine ganze Reihe von Gemeinsamkeiten auf, die am Ende sogar einen wichtigen Hinweis darauf geben, was junge Menschen gerade besonders beschäftigt und welche Art von Geschichten sie jenseits des internationalen Mainstream im Kino sehen möchten. Bei allen drei Filmen handelt es sich um „astreine“ Coming of Age-Geschichten, in denen junge Menschen gegen die vorgesetzten Regeln und Erwartungshaltungen der Erwachsenen aufbegehren, ihren eigenen Weg suchen und auch finden und auf diese Weise buchstäblich über sich selbst hinauswachsen. Künstlerische und insbesondere musikalische Ausdrucksmöglichkeiten stehen zwar nicht immer im Mittelpunkt der Geschichten, spielen aber in allen drei Filmen eine weit über den Zufall hinausweisende Rolle. Und immer sind es die Jugendlichen selbst, die ohne besondere Hilfe der Erwachsenen in der Lage sind, ihre Probleme zu lösen und sich den Herausforderungen der Umwelt und des Erwachsenwerdens mit viel Mut, Fantasie und Kreativität zu stellen.

Holger Twele, Filmjournalist und Filmpädagoge



FIGHT GIRL

Niederlande/Belgien, 2019, 84 Min.

Regie: Johan Timmers

Drehbuch: Barbara Jurgens

Produktion: Ineke Kanters, Jan van der Zanden

Kamera: Jeroen de Bruin

Bildschnitt: Philippe Ravoet

Tongestaltung: Thierry De Vries

Filmmusik: Stijn Cole, Tom Pintens, Latifa (Titelsong)

Hauptdarsteller*innen: Aiko Beemsterboer (Bo), Bas Keizer (Dani), Noa Farinum (Joy), Hilde De Baerdemaeker (Esther), Ali Ben Horsting (Alex), Dioni Jurado-Gomez (Jesse), Imanuelle Grives (Cecilia), Dana Goldberg (Emma) u.a.

Empfohlen ab: 12

Preise (Auswahl): Cinekid 2015: Eurimages Co-Production Development Award - Cinekid Amsterdam 2018: Cinekid Film Award for Best Dutch Family Film, Audience Award

Genre: Coming-of-Age-Film, Sportfilm

Zusammenfassung:

Die zwölfjährige Bo ist eine ebenso begabte wie hitzköpfige Kickboxerin. Doch sie ist abgelenkt von ihren streitenden Eltern, die mitten in einer hässlichen Scheidung stecken. Bo muss lernen, ihre Gefühle im Zaum zu halten - und gleichzeitig akzeptieren, dass sie nicht alles kontrollieren kann.

Über den Regisseur:

Regisseur Johann Timmers (Jg. 1962) studierte in Amsterdam Geschichte und war als Regisseur für zahlreiche Fernsehfilme und TV-Serien zuständig, bevor er mit WONDERBROEDERS (2014) und FIGHT GIRL (2018) Kinofilme drehte. Für die 15-jährige Hauptdarstellerin Aiko Beemsterboer als Bo war es bereits die sechste Filmrolle, auf die sie sich mit Kickboxen vier Monate lang intensiv vorbereitete.

Themen:

Trennungskinder, Kickboxing, Erwachsenwerden, Freundschaft, Selbstkontrolle

Trigger:

Scheidungskinder und junge Menschen, die zwischen zwei Elternteilen hin- und hergerissen sind, könnten einige Szenen des Films als belastend empfinden.

Website: <http://www.thefilmkitchen.nl/nl/portfolio/14/vechtmeisje>

HAUPTTHEMEN

Trennungskinder

Bo(dil) und ihr Bruder Dani(el) sind es leid, dass sich die Eltern ständig streiten und ihren Zwist auf dem Rücken der Kinder austragen. Als die Mutter mit den Geschwistern aus dem Haus auszieht, aber nur eine kleine Wohnung in einem großen Mietshaus findet, müssen Bo und Dani sich gar ein Zimmer teilen. Während Bo ihre Wut offen herausschreit und anderen gegenüber immer aggressiver wird, zieht sich Dani, der sich als Musiker sieht, stark in sich zurück. Erschwerend für ihn kommt hinzu, dass er an Unterzuckerung leidet und einen Schock bekommt, wenn ihm nicht rechtzeitig Insulin gespritzt wird. Statt ihn moralisch zu unterstützen, geben sich die Eltern lieber gegenseitig die Schuld an seiner Krankheit, die ihn auch zum Gespött in der neuen Schule macht. Bo fühlt sich für ihren Bruder verantwortlich und möchte ihn bei seinem Herzenswunsch unterstützen. Er wünscht sich nichts sehnlicher, als in der Band der Leadsängerin Iziz der Gitarrist zu sein, für die er bereits ein Lied geschrieben hat, sich aber nicht traut, sich ihr zu offenbaren.



Als das Familiengericht später darüber entscheiden soll, bei welchem Elternteil die Kinder besser aufgehoben sind, möchte Bo nicht länger ein Spielball der Erwachsenen und insbesondere der Eltern sein. Sie fordert von ihnen, diese sollten ihren Streit unter sich austragen und verlässt mit Unterstützung ihres Bruders den Gerichtssaal, um gerade noch rechtzeitig an der Kickboxen-Endausscheidung teilzunehmen.

Kickboxen und Selbstkontrolle

Bevor sie den Mut aufbringt, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen, muss sie erst noch lernen, ihre Wut in geordnete Bahnen zu lenken. Das gelingt ihr mittels der Kampfsportart Kickboxen, an die sie eher zufällig gerät. Sie folgt ihrer neuen Nachbarin Joy in den Fightclub, um ihr einen auf der Straße verlorenen Boxhandschuh zurückzugeben. Da Bo offenbar großes Talent hat, gibt die Trainerin Cecilia ihr eine Chance und lässt sie hart trainieren.

So wie der Bruder der musisch Begabte und zart Besaitete ist und die Schwester eher körperlich hart zupacken kann, räumt der Film fast beiläufig mit möglichen Klischees und Vorbehalten gegenüber dem Kickboxen auf. Bos Vater etwa sieht als Zahnarzt nur seine Investitionen in ihre früheren Zahnkorrekturen gefährdet. Die Sportart ist für Frauen natürlich genauso geeignet ist wie für Männer und im Vergleich zu anderen Kampfsportarten relativ schnell erlernbar. Bei dieser Kampfsportart wird das Schlagen mit Füßen und Händen mit konventionellem Boxen verbunden. Das dient der Fitness und der Selbstverteidigung und unterliegt klaren Regeln, etwa der Pflicht für einen Gebiss- und Kopfschutz, dem Tragen von Boxhandschuhen, dem Verbot des Schlagens auf den Rücken und auf Gegner, die am Boden liegen sowie dem Werfen des Konkurrenten. Es gibt mehrere Varianten des Kickboxens, wobei die im Film gezeigte Vollkontaktvariante in einem Boxring ausgetragen wird und ein Kampf sowohl über Punkte als auch durch ein K.O. des Gegners entschieden werden kann.

Der Film legt viel Wert darauf, die einzelnen Lernfortschritte zu zeigen, die Bo auch bei der Bewältigung ihres Alltags helfen. Zuallererst muss sie ihr Gleichgewicht finden, ihre Wut im Ring produktiv nutzen, statt ihre Energie zu verschwenden. Dann muss sie lernen, sich und ihre Wut zu kontrollieren. Das ist weitaus komplizierter als sie dachte, denn als sie ihren Bruder verteidigt, indem sie offen zur Gewalt greift, hat sie nicht nur kurzfristig die Kontrolle über sich verloren, sondern zugleich den Sport entehrt und gängige Vorurteile gegenüber dem Kickboxen bestätigt. Nur weil sie im Fightclub ihren Fehler offen eingesteht und betont, dass dies der einzige Platz sei, wo sie dazulernen kann, erhält sie eine zweite Chance.



Pussy or Tiger?

Die letzte Lektion muss Bo erst noch lernen. Und auch die Trainerin ist nicht restlos davon überzeugt, dass aus dem kleinen Kätzchen (Pussy) bereits ein Tiger geworden ist. Im finalen Wettkampf zu Boden gegangen, scheint Bo in letzter Sekunde zu verlieren. Gerade rechtzeitig besinnt sie sich darauf, was sie mit Hilfe ihrer beiden neuen Freunde Jay und Jesse bisher im Fightclub gelernt hat. Kopf und Bauch müssen eine Einheit bilden, um siegen zu können. Es reicht nicht, mit dem Bauch zu kämpfen, der Kopf muss die Kontrolle übernehmen. Ihr eigener Erfolg färbt auf die anderen ab. Die Eltern sind beim Wettkampf plötzlich ganz bei ihrer Tochter statt sich weiterhin zu streiten und der Bruder findet endlich den Mut, seine Zukunft als Musiker aktiv in die Hand zu nehmen und schafft es, dass sich Leadsängerin Iziz sein Demoband anhört.

FILMKOMPETENZ

Eine Entwicklungsgeschichte

Genau wie in einem Entwicklungsroman erzählt der Film die Geschichte eines Reifungsprozesses auf dem Weg zum eigenverantwortlichen Erwachsenen. Streng genommen sind es sogar zwei parallel erzählte Geschichten, die von Bo und die ihres Bruders. Um gleich zu Beginn deutlich zu machen, dass Bo aber die zentrale Figur des Films ist, wird sie als Ich-Erzählerin eingeführt, die an einigen Stellen ihre Gedanken und Gefühle reflektiert. So erfährt man als Zuschauer, dass der Name Bo die Kurzform von Bodil ist, was so viel wie Kriegerin bedeutet und schon vorwegnimmt, dass Bo im weiteren Verlauf wohl eine Reihe von Kämpfen zu bestehen hat. Charakterisiert wird sie darüber hinaus durch ihr im Terrarium gehaltenes Haustier, eine Stabheuschrecke. Diese ursprünglich aus Vietnam stammenden Tiere sind Meister der Tarnung und von einem dünnen Ast kaum zu unterscheiden. Täuschen lassen sollte man sich daher auch nicht von dem eher zierlich wirkenden Mädchen, das viel Power in sich trägt. Als Bo zu sich selbst findet, schenkt sie dem Tier die Freiheit, die sie selbst gerade auch für sich gewonnen hat.

Authentische Sportinszenierung

Manche Filme verlieren einen Teil ihrer Authentizität, weil man den Hauptfiguren einfach nicht abnimmt, dass sie in relativ kurzer Zeit neue Fertigkeiten erlernen, etwa bei einer zuvor nicht praktizierten Sportart. Bei diesem Film ist das anders. Die elliptische Erzählweise lässt bereits erkennen, dass Bo für den Wettkampf hart und lange trainiert hat. Vor allem jedoch nimmt man Bo ab, dass sie tatsächlich kickboxen kann. Sie lässt sich im Film nicht durch ein Double vertreten und es gibt auch keine schnellen Schnitte, die diesen Trick zu kaschieren versuchen. Monatelang hat sich die Darstellerin auf ihre Rolle intensiv vorbereitet und trainiert. Insbesondere beim Finale ist die Kamera hautnah beim Kampf dabei, was die Dramatik erhöht und zur Emotionalisierung beiträgt.



Farbdramaturgie

Hervorzuheben ist die konsequente Farbdramaturgie in der Verwendung von kalten und warmen Farben, insbesondere von Blau und Rot, um die Figuren zu charakterisieren und ihre Gefühlswelt zu visualisieren. Bei einer Szene in der Sporthalle werden die innere Distanz und die Abgehobenheit von Bo neben der kalten Farbstimmung noch dadurch verstärkt, dass sie in luftiger Höhe auf dem Schnürboden der Halle sitzt. Sinnigerweise findet sie ihre Erdung dann im Fightclub, zu dem sie nur mit dem Aufzug gelangt, tief nach unten und vorbei an Wandelementen mit warmen Farben. Von da an vergeht kaum ein Moment, in dem sie nicht etwas Rotes an sich trägt, sei es ein Kopftuch, eine Trainingsjacke oder die roten Boxhandschuhe als Ausdruck von Wärme, Energie und Leben.



FRAGEN

Vor der Filmvorführung:

- ★ Kurzinfos zum Regisseur und zur Hauptdarstellerin (Kickboxen) - Was ist Kickboxen? Wer hat schon eigene Erfahrungen?

Nach der Filmvorführung:

- ★ Welche Geschichte hat dich persönlich mehr angesprochen, die von Bo oder die von ihrem Bruder Dani?
- ★ Ganz bewusst verschiebt der Film klassische Rollenbilder vom starken Jungen und vom sensiblen Mädchen. Wie kam das bei dir an?
- ★ Nimmt man Bo sofort ab, dass sie gut kickboxen kann? Woran erkennst du das?

- ★ Durch das Kickboxen-Training verändert sich Bo und lernt eine Menge über sich selbst. Was genau lernt sie und in welcher Weise verändert das ihr Leben?
- ★ Was bedeutet der im Film zitierte bildliche Vergleich zwischen Pussy und Tiger – in erster Linie für Bo, aber nicht nur für sie?
- ★ Mit welchen filmischen Mitteln (z. B. Farbgebung) gelingt es dem Film, die Gefühlswelt der beiden Hauptfiguren bildlich zu vermitteln?

European Film Academy e.V.
EFA Productions gGmbH
Kurfürstendamm 225
10719 Berlin
yaa.europeanfilmawards.eu

Fotorechte:
Filmbin (LOS BANDO)
Film4/Momac Films (OLD BOYS)
The Film Kitchen (FIGHT GIRL)

Pädagogische Texte:
Holger Twele
www.holgertwele.de

© EFA, April 2019

